

Was will ich wissen zur

# Peritonealdialyse



ORTHOBIOTECH

Diese Informationsbroschüre entstand mit medizinisch-wissenschaftlicher Unterstützung von:

Dr. med. Michael Nebel  
Arzt für Innere Medizin  
Nephrologie  
Ostmerheimer Straße 212  
51109 Köln

© 2001  
ORTHO BIOTECH  
Eine Geschäftseinheit der Janssen-Cilag GmbH  
Raiffeisenstraße 8  
41470 Neuss

<http://www.nephronetz.de>

# Inhaltsangabe

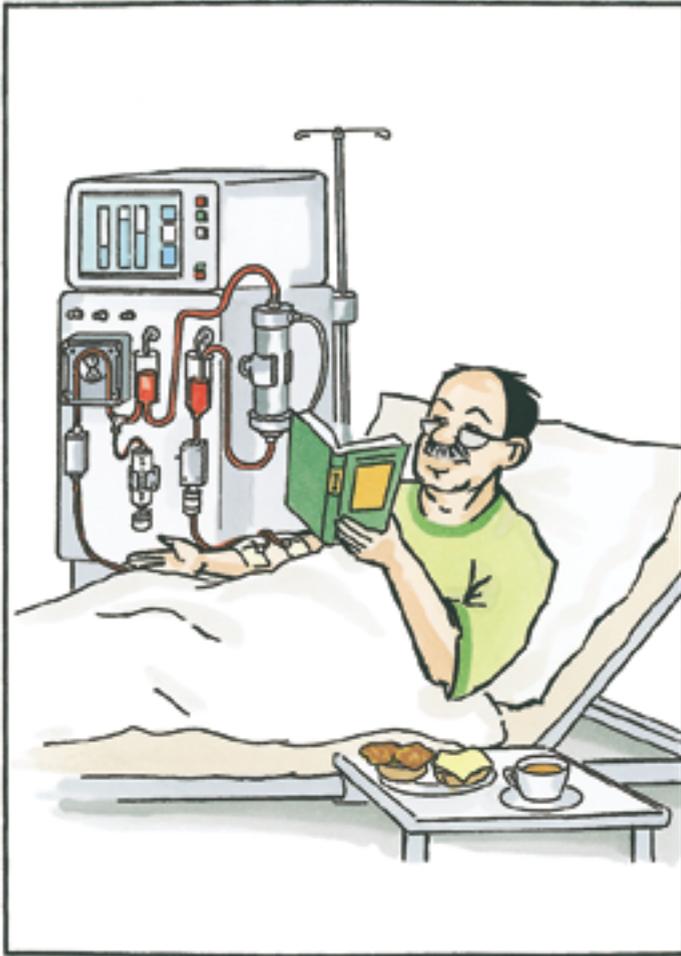
Einleitung . . . . .	1
Wie funktioniert die Peritonealdialyse? . . . . .	4
Welche verschiedenen Arten der Bauchfelldialyse . . . gibt es?	7
Wie kommt der Katheter in den Bauch? . . . . .	8
Wie kann ich den Katheter richtig pflegen? . . . . .	9
Wie setzt sich die Dialysierflüssigkeit zusammen? . . .	9
Werde ich mich mit der Flüssigkeit im Bauch . . . . . unbehaglich fühlen?	10
Wie wechsele ich die Dialysierlösung? . . . . .	11
Wie oft führe ich den Beutelwechsel durch? . . . . .	11
Wie lerne ich die Durchführung der Peritoneal- . . . . . dialyse?	12
Was lerne ich während des Trainings? . . . . .	12
Wo kann ich einen Beutelwechsel durchführen? . . . . .	14
Wie bekomme ich alle Materialien für die . . . . . Behandlung?	15
Welche Komplikationen können bei der . . . . . Peritonealdialyse auftreten?	15
Wie lange kann ich die Bauchfelldialyse durch- . . . . . führen?	17
Wie häufig muss ich zum Arzt gehen? . . . . .	17

Wen soll ich anrufen, wenn Komplikationen auftreten? . . . . .	18
Wie gehe ich mit anderen Medikamenten um? . . . . .	19
Was darf ich noch essen? . . . . .	19
Darf ich mich noch körperlich anstrengen oder Sport treiben? . . . . .	21
Kann ich als Peritonealdialysepatient in den Urlaub fahren? . . . . .	22
Muss ich mein ganzes Leben umstellen? . . . . .	23
Wie wäge ich die Entscheidung Hämodialyse oder Peritonealdialyse ab? . . . . .	25
Schlusswort . . . . .	26
Fachwörtererklärung . . . . .	27
Anhang . . . . .	28

## Einleitung

Unser Körper produziert täglich Stoffwechselabbauprodukte wie Harnstoff, Kreatinin, Phosphat und viele andere Stoffe. Die Aufgabe der Nieren ist es, diese aus dem Blut zu entfernen. Neben der Blutreinigung sorgen die Nieren auch für einen ausgeglichenen Salz- und Wasserhaushalt. Nimmt nun die Leistung der Nieren durch eine chronische Erkrankung ab, müssen Stoffwechselabbauprodukte und überschüssiges Wasser durch ein künstliches Blutreinigungsverfahren entfernt werden. Dieses Nierenersatzverfahren nennt man Dialyse. Dabei gibt es zwei Behandlungsmöglichkeiten: Die Häm- und die Peritonealdialyse.

Bei der **Hämodialyse** findet die Blutreinigung außerhalb des Körpers mit Hilfe einer Dialysemaschine statt. Die Dialysemaschine entfernt über einen Filter als eine Art »künstliche Niere« die Stoffwechselabbauprodukte und das überschüssige Wasser aus dem Blut. Im Gegensatz dazu wird bei der **Peritonealdialyse** (Peritoneum = lateinisch Bauchfell) das Bauchfell als natürlicher Filter genutzt. Hier findet die Blutreinigung innerhalb des Körpers statt. Beide Dialyseverfahren sind gleichwertig. Nicht jeder Patient ist aber für die Peritonealdialyse (**PD**) geeignet. Denn hier wird viel Disziplin zur eigenständigen Durchführung der Therapie verlangt. Eine Restfunktion der Niere bleibt bei der Peritonealdialyse auch nach längerer Behandlungsdauer meist erhalten und trägt zur Therapiequalität bei.



Informieren Sie sich – auch zusammen mit Ihrem Partner oder Angehörigen – über beide Behandlungsverfahren. Entscheiden Sie sich anschließend zusammen mit Ihrem Arzt für eine Dialyseform.



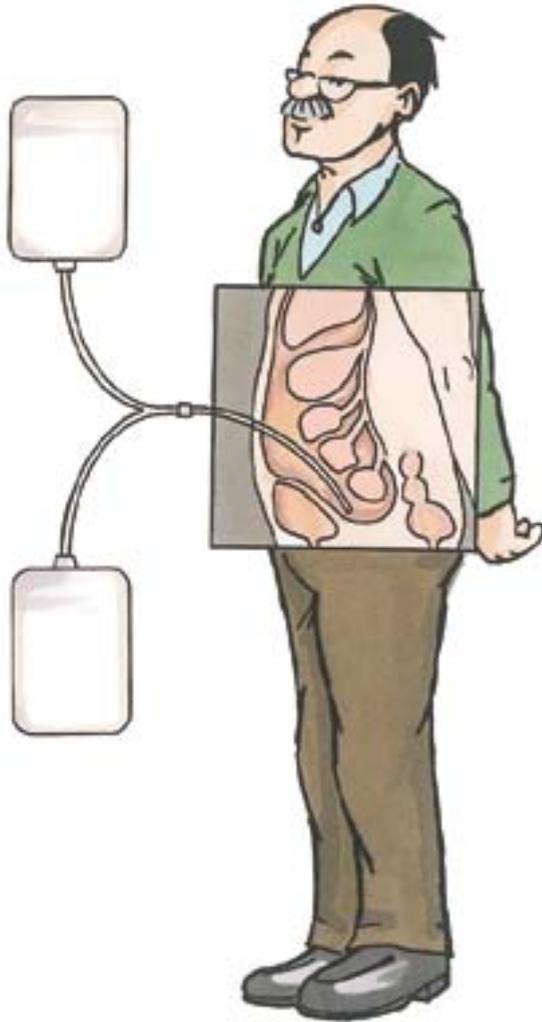
Diese Patientenbroschüre soll Ihnen helfen, einen ersten Eindruck über die Behandlung mit der Peritonealdialyse zu bekommen. Diese Art der Dialysebehandlung gibt es schon seit Mitte der 70er Jahre. Zur Zeit werden in Deutschland ca. 3000 Patienten mit dieser Methode behandelt.

## Wie funktioniert die Peritonealdialyse?

Bei der Peritonealdialyse werden die natürlichen Eigenschaften des Bauchfells zur Filterung und Reinigung des Blutes ausgenutzt. Das Bauchfell ist eine die Bauchhöhle auskleidende halbdurchlässige Membran. Halbdurchlässig bedeutet, dass Substanzen wie z. B. die Stoffwechselprodukte bis zu einer bestimmten Größe vom Blut durch das Bauchfell hindurch in die Bauchhöhle gelangen, während andere zurückgehalten werden. Alle gelösten Stoffe gleichen sich entlang der Bauchfellmembran zwischen Blut und Dialysierflüssigkeit entsprechend ihrer Konzentration an: am Ende einer Behandlungsphase von durchschnittlich 6 Stunden ist demnach die Konzentration der harnpflichtigen Substanzen in der Dialysierlösung genauso hoch wie im Blut.

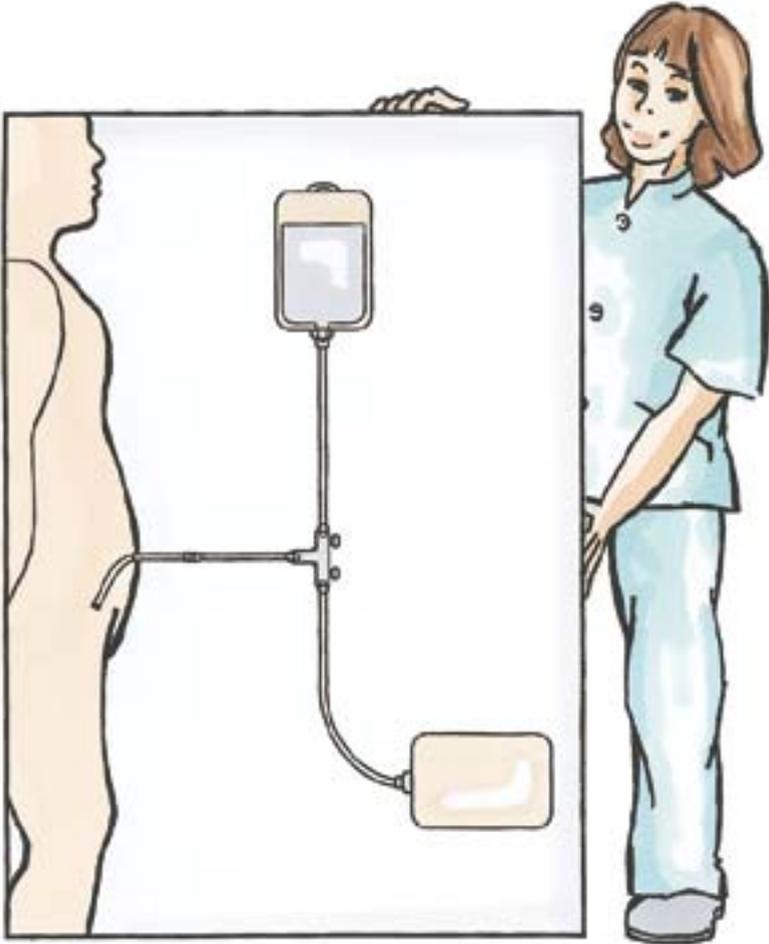
Bei der Peritonealdialyse wird über einen in die Bauchwand fest eingenähten Katheter Dialysierflüssigkeit (auch Spüllösung genannt) aus einem Beutel in die Bauchhöhle eingelassen. Diese Lösung umspült das mit vielen kleinen Blutgefäßen versehene Bauchfell. Es findet ein intensiver Austausch der Substanzen zwischen Spüllösung und Blut statt. Wenn die Dialysierflüssigkeit nach einigen Stunden abgelassen und durch neue ersetzt wird, hat sie sich mit Stoffwechselabbauprodukten, die aus der Blutbahn über das Peritoneum in die Bauchhöhle gelangt sind, angerei-

chert. Gleichzeitig kann durch die Spüllösung dem Blut auch Flüssigkeit entzogen werden. Hierzu wird die Lösung mit Glukose (Traubenzucker) angereichert. Traubenzucker hat die Eigenschaft, Wasser an sich zu binden, aus den kleinen Blutgefäßen des Bauchfells zu ziehen und damit den Körper von überflüssigem Wasser zu befreien.



Das Ein- und Auslaufen der Flüssigkeit erfolgt ohne Geräte, nur mit Hilfe der Schwerkraft, indem einmal der Beutel zum

Einlaufen angehoben bzw. zum Auslaufen abgesenkt wird. Die Bauchfelldialyse wird im allgemeinen langsam und kontinuierlich durchgeführt, so dass immer ausreichend Spüllösung in Ihrem Bauchraum ist. Dadurch wird Ihr Körper stetig entgiftet und entwässert – ähnlich der gesunden Nierenleistung.



## Welche verschiedenen Arten der Bauchfelddialyse gibt es?

Verbleibt die Dialysierflüssigkeit über mehrere Stunden im Bauchraum und wird sie von Ihnen selbst ausgetauscht, spricht man von der **CAPD**, der **contin**uierlichen **amb**ulanten Peritonealdialyse.

Bei der **APD**, der **autom**atischen Peritonealdialyse, übernimmt ein Dialysegerät den Wechsel der Dialysierflüssigkeit. Ein Cyclus (Peritonealdialysemaschine) führt die Dialyse über Nacht durch, so dass Sie tagsüber meist ohne einen weiteren Beutelwechsel auskommen. Dabei durchfließen nachts insgesamt ca. 10–12 Liter Spüllösung Ihre Bauchhöhle. Die beim Trennen von der Maschine in der Bauchhöhle noch enthaltene Spüllösung kann über den Tag im Bauchraum verbleiben.

Aus der APD haben sich weitere Behandlungsformen entwickelt, die sich in Feinheiten von der hier geschilderten unterscheiden. Ihr Arzt wird mit Ihnen das für Sie optimale Verfahren besprechen.

## Wie kommt der Katheter in den Bauch?

Der Peritonealdialysekatheter ist ein kleiner, weicher Kunststoffschlauch mit ca.  $\frac{1}{2}$  cm Durchmesser, der Ihnen in einer ungefähr 30-minütigen Operation dauerhaft in die Bauchhöhle eingepflanzt wird. Im Körper selbst liegt die Katheterspitze am tiefsten Punkt des Bauchraums, damit die gesamte Dialysierflüssigkeit problemlos abfließen kann. Der Katheter tritt dann zumeist kurz unterhalb des Bauchnabels nach außen und wird am Ende mit einem Verschlussmechanismus versehen. Bei sorgfältiger Pflege kann ein Katheter jahrelang seine Aufgabe erfüllen.



## Wie kann ich den Katheter richtig pflegen?

Nach der Einpflanzung des Katheters benötigt der Bereich um den Katheteraustritt einige Zeit zum Abheilen. Die Katheteraustrittsstelle muss immer sauber gehalten werden und wird mit einem sterilen Verband abgedeckt. Alle 2–3 Tage wechseln Sie dann diesen Verband. Die genaue Verbandtechnik und das Vorgehen bei Komplikationen rund um den Katheter zeigt Ihnen das Pflegepersonal. Wichtig ist, dass Sie die Katheteraustrittsstelle regelmäßig auf Entzündungsanzeichen wie Rötung, Schwellung oder Absonderungen untersuchen und auf Schmerzen achten.

## Wie setzt sich die Dialysierflüssigkeit zusammen?

Die Zusammensetzung der Dialysierflüssigkeit hängt von den individuellen Bedürfnissen des Patienten ab. Damit dem Körper keine lebenswichtigen Substanzen entzogen werden, enthält die Dialysierflüssigkeit verschiedene auch im Blut vorhandene Salze wie Natrium, Kalzium und Magnesium. Da das Blut bei nicht ausreichender Nierenleistung übersäuert ist, wird der Dialysierflüssigkeit zum Ausgleich eine Pufferlösung beigemischt. Die Spüllösung ist keimfrei in Plastikbeuteln verpackt und enthält pro Beutel zwischen 1 und 3 Liter Flüssigkeit. Zusätzlich enthält die

Lösung Traubenzucker. Je höher die Zuckerkonzentration in der Dialysierflüssigkeit, desto mehr überschüssiges Wasser wird Ihrem Körper entzogen.

## Werde ich mich mit der Flüssigkeit im Bauch unbehaglich fühlen?

Zu Beginn der Peritonealdialyse werden Sie ein leichtes Völlegefühl in Ihrem Bauch verspüren. Dieses Gefühl kann aber schnell wieder verschwinden. Ein durchschnittlicher Erwachsener kann bequem 2–3 Liter Flüssigkeit in seiner



Bauchhöhle haben, ohne es zu bemerken. Durch die zusätzliche Flüssigkeit trägt Ihr Bauch natürlich etwas auf. Daher bevorzugen viele Peritonealdialysepatienten eher legere Kleidung.

## Wie wechsele ich die Dialysierlösung?

Zu Hause sollten Sie sich einen Bereich schaffen, an dem Sie in Ruhe unter hygienischen (keimarmen) Bedingungen den Wechsel der Dialysierlösung durchführen können. Nach der Desinfektion der Hände und dem Anlegen eines Mundschutzes schließen Sie ein frisches Peritonealdialyse-(PD-) System, bestehend aus einem Beutel mit frischer Spüllösung, Leerbeutel und integriertem Schlauchsystem, an den Verschlussmechanismus des Peritonealdialysekatheters an. Diesen Vorgang bezeichnet man auch als Beutelwechsel. Danach lassen Sie zuerst die verbrauchte Dialysierlösung in den Leerbeutel aus- und anschließend neue Lösung aus dem Beutel mit frischer Dialysierlösung in die Bauchhöhle einlaufen. Zum Schluss entfernen Sie das gesamte PD-System wieder vom Verschlussmechanismus am PD-Katheter. Der Beutelwechsel dauert insgesamt 30–40 Minuten.

## Wie oft führe ich den Beutelwechsel durch?

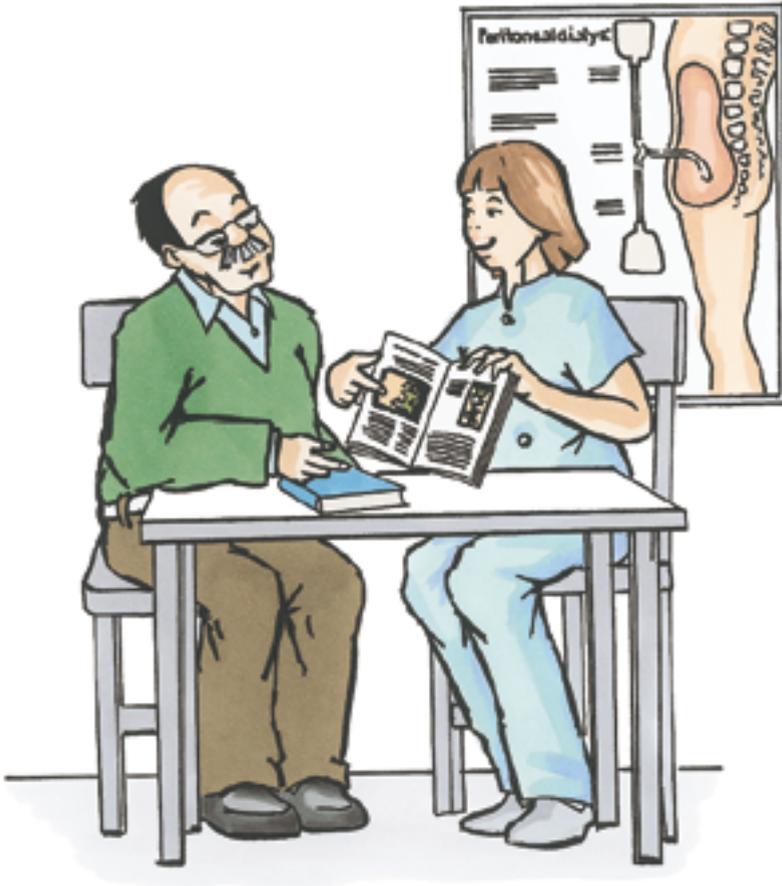
Üblicherweise erfolgt viermal pro Tag ein Beutelwechsel. Dabei haben sich geregelte Uhrzeiten bewährt, z. B. 7, 13, 18 und 23 Uhr. Die Behandlung wird hier auf die Bedürfnisse des Patienten speziell zugeschnitten und richtet sich nach der zugeführten Trink- bzw. Flüssigkeitsmenge und der Konzentration der Stoffwechselabbauprodukte im Blut.

## Wie lerne ich die Durchführung der Peritonealdialyse?

Spezialisiertes Pflegepersonal weist Sie in einem individuellen Training in die Durchführung der Peritonealdialyse ein. Nach der Einpflanzung des Katheters werden Sie etwa 2 Wochen lang täglich im Dialysezentrum mit den Behandlungsabläufen vertraut gemacht. In manchen Zentren werden Sie auch schon vor Beginn der eigentlichen Dialysebehandlung »trocken« angeleitet. Anfänglich kommt eine Menge Neues auf Sie zu. Dabei erleichtern Ihnen Lehrmaterialien wie Bücher oder Videos das Lernen. Es ist ebenfalls sehr wichtig, dass Sie selbst die Lerngeschwindigkeit bestimmen.

## Was lerne ich während des Trainings?

Sie üben mit Hilfe des Pflegepersonals den Wechsel der Dialysierlösung, lernen, die Anzeichen einer Infektion zu erkennen, und überprüfen Ihr Körpergewicht sowie Ihren Flüssigkeitshaushalt. Das Hauptziel ist das Erlernen der keimfreien (sterilen) Arbeitsweise. Aber auch die Dokumentation der Dialysebehandlung mit genauer Erfassung von Körpergewicht, Urinausscheidung und Blutdruck ist für den Erfolg Ihrer Behandlung wichtig. Wie Sie diese Werte alle eigenständig ermitteln und wo Sie sie aufschreiben, wird Ihnen in Ihrem Starttraining ebenfalls vermittelt.



Während und nach dem Training stehen Sie in engem Kontakt mit Ihrem Arzt, mit dem Pflegepersonal, den Ernährungsberatern und bei Bedarf mit Sozialarbeitern. Es wird immer jemand da sein, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht – auch wenn die Peritonealdialyse schon bald ein Teil Ihrer täglichen Routine geworden ist.

## Wo kann ich einen Beutelwechsel durchführen?

Sie können den Beutelwechsel zu Hause, unterwegs oder auf Reisen an jedem sauberen, geschützten Ort durchführen. Dabei können Sie einen Tisch, einen Schreibtisch oder sogar Ihr Auto als Arbeitsplatz nutzen. Während des Beutelwechsels können Sie sich mit anderen Tätigkeiten beschäftigen wie z. B. Fernsehen, Telefonieren, Schreibtischarbeiten, Lesen oder einfach einmal etwas Entspannen.

Bei der apparativ unterstützten Form der Peritonealdialyse, der APD, ist die Behandlung natürlich nur zu Hause möglich oder an dem Ort, wo der Cycler, also die Peritonealdialysemaschine, aufgestellt ist.



## Wie bekomme ich alle Materialien für die Behandlung?

Am Behandlungsbeginn übernimmt das Dialyseteam die Bestellung des notwendigen Verbrauchsmaterials für den Patienten. Später erledigen Sie die Bestellung selbst, die Lieferung erfolgt alle 4–6 Wochen. Das Material wird Ihnen von der Dialyseeinrichtung oder den Herstellerfirmen nach Hause gebracht. Für die Aufbewahrung von Dialysematerial wird ausreichend Lagerplatz benötigt. Etwa einmal pro Monat wird eine so genannte Europalette an Dialysematerial geliefert. Ein trockener, wohltemperierter Raum ist für die Lagerung erforderlich.

## Welche Komplikationen können bei der Peritonealdialyse auftreten?

Durch die hohe Konzentration an Glukose können sich Fettstoffwechselstörungen oder andere Stoffwechselveränderungen ergeben. Die wichtigsten Komplikationen sind die Infektionen: Bauchfellentzündungen (Peritonitis) und Katheterinfektionen. Die Peritonitis ist nach dem Einsatz neuer Verschlussmechanismen und PD-Systeme deutlich seltener geworden und tritt nur noch alle 2–3 Jahre auf. Als geschulter Peritonealdialysepatient erkennen Sie die Anzeichen einer Infektion schnell: Die Infektion macht sich mit trübem Dialysatauslauf und Bauchschmerzen bemerkbar.

In der Regel ist die Peritonitis ambulant behandelbar. Dazu wird ein Antibiotikum (Medikament gegen eine Entzündung durch Bakterien) in die Dialysierflüssigkeit gegeben. Ein



diszipliniertes sauberes Arbeiten beim Beutelwechsel vermindert die Gefahr der Bauchfellentzündung. Das ist wichtig, denn jede Entzündung des Bauchfells verringert die Effektivität der Blutreinigung. Auch Katheterinfekte (in der Regel Entzündungen an der Hautaustrittsstelle des PD-Katheters) heilen in der Regel nach Gabe eines Antibiotikums ab.

In seltenen Fällen kann es bei Behandlungsbeginn zu Schmerzen beim Ein- und Auslauf der Dialysierlösung kommen.

## Wie lange kann ich die Bauchfelldialyse durchführen?

Die Bauchfelldialyse ist meistens zeitlich auf einige Jahre befristet. Dann lässt die Filterleistung des Bauchfells nach und Sie müssen zur Hämodialyse wechseln. Meistens kann die Peritonealdialyse aber so lange durchgeführt werden, bis Sie – wenn dies medizinisch möglich ist – transplantiert werden. Die genaue Dauer der möglichen Bauchfelldialyse lässt sich nicht exakt vorhersagen. Nicht zuletzt ist sie von der Häufigkeit einer Bauchfellentzündung abhängig. Je mehr Entzündungen auftreten, desto kürzer ist die Zeit, in der die Peritonealdialyse durchgeführt werden kann. Denn jede Infektion hinterlässt Narben im Bauchfell, die die Filterleistung des Bauchfells vermindern. Wenn keine Entzündungen auftreten, können Sie von einer durchschnittlichen Behandlungsdauer von 5 Jahren ausgehen.

## Wie häufig muss ich zum Arzt gehen?

Eine ärztliche Kontrolle ist selbstverständlich regelmäßig erforderlich. Sie gehen gewöhnlich einmal monatlich, wenn nicht anders vereinbart, zu Ihrem Arzt in Ihr Dialysezentrum, um die Blutwerte und Ihren Gesundheitszustand beurteilen zu lassen. Dort wird der Katheter und die angrenzende Haut kontrolliert. Es wird auch untersucht, ob die Leistungs-

fähigkeit des Bauchfells noch ausreicht und die Zusammensetzung der Dialysierlösung für Sie weiterhin richtig ist.

Sie können Ihren Dialyseverlauf mit dem Pflegepersonal besprechen und Ihren Ernährungsberater oder eventuell Ihren Sozialarbeiter aufsuchen. In vielen Dialysezentren besucht Sie die Peritonealdialyse-Schwester oder der Arzt nach dem Training auch zu Hause. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, die vor Ort auftretenden Fragen zu stellen.

## **Wen soll ich anrufen, wenn Komplikationen auftreten?**

Ihr Dialysearzt ist erster Ansprechpartner, wenn es um Ihre Krankheit geht. Am besten legen Sie sich die Telefonnummer



des Dialysezentrums griffbereit neben das Telefon, damit Sie sich im Notfall direkt in Verbindung setzen können.

## **Wie gehe ich mit anderen Medikamenten um?**

Ihre eingeschränkte Nierenleistung kann dazu führen, dass die Medikamente, die Sie bisher genommen haben, nun langsamer abgebaut werden. Ihr Arzt wird die Dosierung entsprechend anpassen. Einige Medikamente dürfen bei Ihrer Nierenerkrankung überhaupt nicht eingenommen werden.

## **Was darf ich noch essen?**

Eine bewusste Ernährung ist für alle Dialysepatienten wichtig, auch für Sie als Peritonealdialysepatient. Über die Spülösung gehen größere Mengen Eiweiß verloren, die durch vermehrten Konsum von tierischem Eiweiß (Fisch, Fleisch, Wild, Geflügel, Milchprodukte) ausgeglichen werden sollten. Generell wird ein Eiweißkonsum von 1 bis 1,2 g/kg Körpergewicht und Tag empfohlen. Dabei führt häufig ein erhöhter Eiweißkonsum zu einem erhöhten Spiegel von Phosphat (Abbauprodukt von Eiweiß) im Blut; dies führt bei Dialysepatienten zu Störungen des Knochenstoffwechsels. Eine regelmäßige Ernährungsberatung hilft Ihnen, diese

Probleme möglichst zu vermeiden und sich richtig zu ernähren.

Die hohen Zuckermengen in der Dialysierlösung bedingen eine vermehrte Kalorienaufnahme. Damit es nicht zu Übergewicht kommt, sollten Sie auf schnell verwertbare Kohlenhydrate achten, wie sie z. B. in Limonade oder Süßigkeiten enthalten sind. Die Menge an Zucker, die Sie als Peritonealdialysepatient über die Dialysierlösung zu sich nehmen, entspricht ungefähr der Menge, die in einer Tafel Schokolade enthalten ist. Als Folge der erhöhten Zuckerezufuhr über die Dialysierflüssigkeit können auch Fettstoffwechselstörungen auftreten.

Die Flüssigkeitsbilanz lässt sich im Gegensatz zur Hämodialyse mit der Peritonealdialyse besser regulieren, solange noch eine Urinausscheidung besteht. Diese Nierenrestfunktion bleibt unter CAPD erheblich länger erhalten. Unter diesen Bedingungen muss auch der Verzehr von Obst und Gemüse nicht so stark eingeschränkt werden. Hohe Kaliumwerte im Blut treten bei Peritonealdialysepatienten selten auf. Die Empfehlungen zur Diät und Trinkmenge werden von Ihrem Arzt, zum Teil mit Unterstützung einer Ernährungsberaterin, auf Sie abgestimmt.



## **Darf ich mich noch körperlich anstrengen oder Sport treiben?**

Ihre Behandlung schränkt Sie nur bedingt ein. Sie können viele Sportarten weiter ausführen. Allerdings sollten Sie dabei darauf achten, dass Sie keine Bewegungen durch-

führen, die Ihren Bauchraum beeinträchtigen und eventuell Druck auf ihn ausüben.

## Kann ich als Peritonealdialysepatient in den Urlaub fahren?

Die Peritonealdialyse erlaubt Ihnen einen bestimmten Freiraum. Sie können alle Materialien, die Sie für die Zeit Ihres Urlaubs benötigen, mit auf die Reise nehmen und vor Ort wie gewohnt Ihre Behandlung durchführen. Bei frühzeiti-



ger Planung wird Ihnen das notwendige Material an Ihren Urlaubsort gebracht. Dabei gilt natürlich auch im Urlaub: Achten Sie auf keimfreie Bedingungen während des Beutelwechsels und pflegen Sie Ihren Katheterausgang wie zu Hause.

## Muss ich mein ganzes Leben umstellen?

Inwieweit die Peritonealdialyse Ihr Leben beeinflusst, hängt auch von Ihnen selbst ab. Auf der einen Seite besteht eine starke Bindung durch die täglich regelmäßig erfolgenden Beutelwechsel, andererseits größere Flexibilität im Vergleich zur Hämodialyse, denn die Wechsel können an jedem Ort (im Urlaub, im Beruf, bei Bekannten) erfolgen. Auch die Uhrzeit, zu der Sie den Beutelwechsel durchführen, können Sie nach Ihren Bedürfnissen flexibel gestalten. Eine minimale Verweilzeit der Lösung im Bauch von 3 Stunden und eine maximale von 9 Stunden sollte nicht unter- bzw. überschritten werden.

Besonders für Berufstätige erlaubt die Peritonealdialyse eine höhere Gestaltungsfreiheit Ihres Tagesablaufes. Sportliche Aktivitäten sind möglich, jedoch muss die besondere Situation des Bauchraums berücksichtigt werden. Baden in Schwimmbädern oder der Badewanne ist aus hygienischen Gründen nicht möglich, Duschen ist erlaubt.

Das Tragen eines Katheters am Körper ist für viele Patienten gewöhnungsbedürftig. Sexuelle Aktivitäten werden durch den Katheter im Allgemeinen nicht gestört. Insgesamt ermöglicht die Peritonealdialyse eine weit größere Selbstbestimmung und Freiheit, als dies die Zentrums-hämodialyse erlaubt. Diese Freiheit ist für viele Patienten



Grund genug, sich für die Peritonealdialyse zu entscheiden.

Sollte die Weiterführung der Peritonealdialyse wegen Infektionen oder nachlassender Wirksamkeit nicht mehr möglich sein, können Sie z. B. zur Heimhämodialyse wechseln und auch mit diesem Verfahren die Vorteile einer Heimdialysebehandlung nutzen.

## Wie wäge ich die Entscheidung Hämodialyse oder Peritonealdialyse ab?

Die Entscheidung für oder gegen die Peritonealdialyse ist – neben medizinischen Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen – eine Entscheidung, die sehr von Ihrer persönlichen Einstellung zu Ihrer Erkrankung abhängt. Die Tabelle zeigt Ihnen einige Punkte, die Ihnen bei der Entscheidungsfindung helfen können.

	HD*	PD*
Unabhängigkeit vom Dialysezentrum	—	+
Mitverantwortung für die Behandlung	—	+
Dauernde Beschäftigung mit der Dialyse	—	+
Örtlich flexible Dialysebehandlung	—	+
Zeitlich frei gestaltbare Dialysezeiten	—	+
Kontinuierliche Therapieüberwachung	+	—
Kosmetische Probleme	—	+
Gefäßfunktion	+	—
Diätprobleme	+	—
Erhalt der Nierenrestfunktion	—	+
Lange durchführbare Behandlung	+	—
Raumbedarf in der Wohnung	—	+
Baden und Schwimmen	+	—
*HD = Hämodialyse, PD = Peritonealdialyse		

## Schlusswort

Die Peritonealdialyse ist ein Verfahren mit Vor- und Nachteilen. Wägen Sie zusammen mit Ihrem Arzt ab, ob dieses Verfahren für Sie geeignet ist. Oft hilft bei der Entscheidungsfindung auch das Gespräch mit Betroffenen. Ihr Dialyseteam wird Ihnen gerne den Kontakt zu Patienten vermitteln, die sich für die Peritonealdialysebehandlung entschieden haben. Sie können sich aber auch an die örtlichen Selbsthilfegruppen wenden. Nehmen Sie Ihren Partner oder Angehörige zu diesen Gesprächen mit. Stellen Sie alle Fragen, die Ihnen wichtig sind: Anderen Patienten, Ihrem Dialyseteam, aber auch sich selbst.

Wenn Sie eine Behandlungsform bevorzugen, bei der Sie selbst mitbestimmen und mitarbeiten können, bei der die Behandlung an Ihren Lebensrhythmus angepasst werden kann, wenn Sie selbst aktiv und flexibel sind und eine schonende und kontinuierliche Dialysebehandlung bevorzugen, dann ist die Peritonealdialyse das richtige Dialyseverfahren für Sie.

# Fachwörtererklärung

## Dialyse

Verfahren zur künstlichen Entfernung von Giftstoffen aus dem Blut bei Nierenversagen

## Hämodialyse

Blutreinigung über einen direkten Zugang zum Blutsystem durch eine Maschine

## Kalium

Mineralstoff im Blut, der bei zu hoher oder zu niedriger Konzentration zu Herzrhythmusstörungen führen kann

## Katheter

Dünner Schlauch zur Einführung in Körperorgane oder Blutgefäße zum Zwecke der Entleerung oder Füllung

## Nephrologe

Facharzt auf dem Gebiet der Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen

## Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse)

Blutreinigung, bei der das Bauchfell als natürlicher Filter dient

## Peritonealdialysierlösung

Spüllösung; Flüssigkeit, die in die Bauchhöhle gebracht wird zur Reinigung des Blutes

## Peritoneum

Bauchfell; Gewebeschicht, die den Bauchraum innen auskleidet

## **Anhang**

Dialysepatienten Deutschlands e.V.

Weberstraße 2

55130 Mainz

Telefon (061 31) 8 51 52 · Telefax (061 31) 83 52 98

### **Dialyse im Internet**

<http://www.nephronetz.de>

Hier finden Sie Informationen zu Ihrer Nierenerkrankung und nützliche Links.

<http://www.dialyse-online.de>

Eine der meist aufgesuchten Homepages mit Diskussionsforen und weiterführenden Informationen. Hier präsentiert sich die Patientenvereinigung Dialysepatienten Deutschlands e.V.

<http://www.dialyseadressen.de>

Hier können Sie sich alle Dialyseadressen in Deutschland über ein Suchservice anzeigen lassen, zum Teil mit Leistungsprofil und Link zur jeweiligen Homepage.

<http://www.bdo-ev.de>

Der Bundesverband der Organtransplantierten betreut

Patienten vor und nach der Transplantation und stellt sich hier vor.

<http://www.ddnae.de>

Die Organisation der niedergelassenen Nephrologen informiert Sie auf dieser Website über die flächendeckende Dialyseversorgung in Deutschland und über vieles mehr.

<http://www.kfh-dialyse.de>

Diese Seite bietet Ihnen weiterführende Informationen über die Dialyse und stellt den gemeinnützigen Verein des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation vor.

<http://www.phv-dialyse.de>

Der Internetauftritt der Patienten-Heimversorgung erläutert die Leistungen der gemeinnützigen Stiftung.







---

ORTHO BIOTECH



**JANSSEN-CILAG**

ORTHO BIOTECH  
Eine Geschäftseinheit der  
Janssen-Cilag GmbH  
Raiffeisenstraße 8  
41470 Neuss  
Telefon: (0 21 37) 9 55-1 83

<http://www.nephronetz.de>